

Laudatio von Wolfgang Hess
anlässlich der Verleihung des Walter-Trummert-Preises
an Claudia Eberhard-Metzger
Wiesbaden, 26. April 2014

Der renommierte Walter-Trummert-Preis des Verbands der Medizin- und Wissenschaftsjournalisten geht 2014 an Claudia Eberhard-Metzger.

Blenden wir vor der Preisübergabe einige Jährchen zurück: Damals hatte es den Anschein, als ob die in Bingen am Rhein Geborene als Lehrkraft Gymnasien bereichern möchte. Denn nach dem Abitur studiert sie Biologie und Germanistik in Mainz und Heidelberg. Ihre Studien schließt sie mit dem Ersten und Zweiten Staatsexamen ab.

Doch diese Examina absolviert sie im sicheren Wissen, nicht in den Schuldienst zu wollen, sondern nur deshalb, um später nirgendwo Zweifel aufkommen zu lassen, ob sie denn auch einen Studienabschluss nachweise könne.

Ab 1984 arbeitet sie drei Jahre lang in der Stabsstelle für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Deutschen Krebsforschungszentrums in Heidelberg. Dort lernt sie die besonderen Bedingungen der Wissenschaftskommunikation kennen.

Als Redakteurin von *einblick*, der gerade ins Leben gerufenen Zeitschrift des Deutschen Krebsforschungszentrums, übt sie sich in der verständlichen Vermittlung komplexer Themen aus der biowissenschaftlichen Grundlagenforschung und für die steuerzahlende Öffentlichkeit.

Nach diesen Lehrjahren an einer internationalen Stätte der Grundlagenforschung arbeitet sie für weitere drei Jahre als Wissenschaftsredakteurin für eine Tageszeitung für Ärzte aus dem Haus der Frankfurter Allgemeinen Zeitung. Dort verantwortet sie die Seiten **Aus den Naturwissenschaften** mit Berichten und Meldungen aus dem breiten Spektrum der Wissenschaft sowie eine Sonderseite, auf der **Reportagen aus der Medizin und Wissenschaft** vorgestellt werden.

1990 entscheidet sich Claudia Eberhard-Metzger, nur noch für eine Institution arbeiten zu wollen – nämlich für sich selbst.

Den Weg in die Selbständigkeit hat sie bis heute nicht mehr verlassen – trotz einiger Versuchungen, die von Redaktionen an sie herangetragen werden. Das liegt wohl auch an der Vielfalt der Tätigkeiten, Arbeitsfelder und Auftraggeber, die ihr die selbständige Arbeit eröffnet hat. Publizistisch arbeitet sie mit diversen Verlagen zusammen, etwa dtv, Springer, Tessloff, Beltz.

Die Bandbreite ihrer Bücher reicht von der **Einführung in die Genetik** über die **Ungebrochene Macht der Seuchen** bis hin zu Büchern für Jugendliche wie **Die Sternenguckerinnen**.

Redaktionell und konzeptionell arbeitet sie seit vielen Jahren für die *Ruperto Carola*, das Forschungsmagazin der Universität Heidelberg. Dabei redigiert sie die Texte der Professoren.

Überdies verfasst sie Texte für Broschüren – beispielsweise für das Bundesministerium für Bildung und Forschung zu den Themen **Depression** und **Herz-Kreislauf-Forschung**. Zu ihren Auftraggebern zählen weitere renommierte Institutionen – etwa das Robert Koch-Institut in Berlin, Großforschungseinrichtungen, Universitäten und Stiftungen. Der gemeinsame Nenner ihrer Arbeit ist stets das verständliche Vermitteln komplexer Zusammenhänge aus den Lebenswissenschaften für den interessierten Laien – und das am liebsten aus dem Bereich der angewandten Grundlagenforschung.

Journalistisch hat sie inzwischen für fast alle einschlägigen Tageszeitungen und Magazine gearbeitet. Seit fast einem Vierteljahrhundert hält sie **bild der wissenschaft** die Treue. Einer Zeitschrift, bei der sie Mitte der 1990er-Jahre eine Redaktionsvertretung gemacht hat und schon damals als Kollegin auch eine Freundin geworden ist. Bis heute schreibt sie bei uns regelmäßig über biowissenschaftliche und medizinische Themen.

Aktuell hat sie einen Beitrag über den weltweiten Stand der Polioeradikation erarbeitet. Ein weiterer aktueller Artikel, der demnächst erscheint, befasst sich mit der regenerativen Medizin am Beispiel von Herzerkrankungen. Engagiert arbeitet sie derzeit auch an unserer

fünfteiligen Serie mit Themen aus der Krebsforschung mit – anlässlich des 50. Geburtstages des Deutschen Krebsforschungszentrums.

Wenn der Walter-Trummert-Preis des Verbands der Medizin- und Wissenschaftsjournalisten heute an Claudia Eberhard-Metzger überreicht wird, ist das für uns und sie ein Ereignis mit Leuchtturm-Strahlkraft. Allerdings ist es nicht das erste dieser Art. Denn die heutige Preisträgerin wurde bereits mehr als ein halbes Dutzend Mal ausgezeichnet. Zu allererst im Jahr 1988 – als sie als Mitglied der Redaktion der Zeitschrift *einblick* den Publikationspreis der Franz Anton Mai-Stiftung erhielt.

Einige Preise, die Claudia Eberhard-Metzger erhielt, tun auch mir – dem Chefredakteur von bild der wissenschaft – gut. 2002 erhält sie den Wissenschaftspreis Print der GlaxoSmithKline-Stiftung für die Beiträge *Apoptose – Heilsamer Selbstmord* und *Koma – Leben in der Zwischenwelt*, beide veröffentlicht in bild der wissenschaft.

Sechs Jahre später gibt es für Claudia Eberhard-Metzger den Ludwig-Demling-Medienpreis der Gastro-Liga für zwei ebenfalls in bild der wissenschaft veröffentlichte Beiträge *Diabetes – Die süße Bedrohung* und *Diabetes die Krankheit des 21. Jahrhunderts*.

Neben ihren wissenschaftsjournalistischen Arbeiten engagiert sich Frau Eberhard-Metzger bei Jugendbüchern. Auch dieses sehr erfolgreich. Schon drei Mal war ein von ihr mitverfasstes Buch für den Deutschen Jugendliteraturpreis nominiert – zuletzt ihr zusammen mit Charlotte Kerner und Susanne Paulsen geschriebenes Werk *Die nächste GENERation – Science + Fiction*.

Nach diesen objektiv messbaren Erfolgsstationen unserer heutigen Laureatin möchte ich noch einige subjektive Werte hinzufügen. Ich kenne Claudia Eberhard-Metzger fast so lang, wie sie als freie Autorin arbeitet. Sie fiel mir von Anbeginn ins Auge. Einmal ihres sympathischen Auftretens wegen. Zum Zweiten – und das ist an dieser Stelle relevanter – wegen ihrer professionellen Einstellung zur journalistischen Arbeit. Über die vielen Jahre hinweg hat sich daran nichts geändert. Im Gegenteil: Wenn es Inhalte in ihrem Genre gibt, die uns einer großen Öffentlichkeit kaum vermittelbar erscheinen, fällt in der

Themenkonferenz stets ihr Name: Gewissermaßen als Hoffnungsschimmer, dass es da draußen doch jemand gibt, der das Unmögliche erfassbar machen kann. Genau dies hat sie in den jüngsten Jahren immer wieder unter Beweis gestellt.

Ein Anderes noch zeichnet unsere Auszuzeichnende aus.

Aufträge, in die sie viel Vorarbeit gesteckt hat, und die dann aber, aus welchen Gründen auch immer, nichts werden, führen nicht zu Kommunikationsstörungen mit dem Auftraggeber. So wollten wir sie vor wenigen Jahren in den Süden Afrikas schicken, um dort eine Reportage über vernachlässigte tropische Krankheiten zu schreiben. Doch nach längerem Hin und Her verabschiedete sich ein wichtiger Partner von dieser Idee – und alle Vorbereitungen waren für die Katz.

Wie Sie heute registrieren, hat das nicht zu Dissonanzen geführt. Claudia Eberhard-Metzger hat mich sogar gefragt, ob ich an dieser Stelle ein paar Worte über sie sagen will. Das mache ich sehr gerne. Sogar in ein paar Worte gefasst, geht das ganz gut:

Liebe Claudia, Du bist etwas Besonderes.

Dir heute zum Walter-Trummert-Preis gratulieren zu dürfen, der verbunden ist mit einer Mittelzuwendung in Höhe von 2000 € Euro, bereitet mir das größte Vergnügen. Herzlichen Glückwunsch!